



Neuigkeiten aus Wirtschaft und öffentlichem Leben der Volksrepubliken des Donbass vom 17. bis 23.09.2022

Quellen: offizielle Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-online.ru](#), [mptdnr.ru](#), [dnrailway.ru](#), [tkzhd.ru](#), [vsednr.ru](#), [dontimes.ru](#) sowie [ukrinform](#), [ria.ru](#) und [sputnik](#)
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Sonnabend:

Kamyschewatoje

Dan-news.info: Russische Spezialisten haben die Reparaturen an der durch die ukrainische Armee zerstörten Brücke im Zuge der Nationalstraße M-14 aus Richtung Odessa – Melitopol in der Nähe des Dorfes Kamyschewatoje, Rayon Nowoasowsk, abgeschlossen. Der Verkehr wurde heute freigegeben. Dies teilte das Verkehrsministerium der DVR mit.

Die Reparaturen wurden von russischen Auftragnehmern durchgeführt. Sie demontierten die zerstörten Brückenkonstruktion, setzten neue Widerlager und Träger ein, errichteten Stützplattformen, montierten Widerlager für die Stahlbetonträger der Überbauten sowie Fahrbahnbeläge und brachten Leitplanken und Geländer an.



https://dan-news.info/storage/c/2022/09/17/1663416972_105271_14.jpeg

Photo: Mintrans DNR

"Für Autofahrer, die bisher einen Umweg in Kauf nehmen mussten, wird der Verkehr nun bequemer und schneller", betonte die Verkehrsbehörde. Nach Angaben des Stellvertretenden Verkehrsministers der DVR, Andrej Litwinenko, wird die Wiederherstellung des Kunstbaus nicht nur eine direkte Verkehrsverbindung zu den Siedlungen im Süden der Republik, sondern auch den Zugang zur Grenze mit der Russischen Föderation ermöglichen. An den Arbeiten waren 18 Mitarbeiter des russischen Unternehmens »EuroTransBau« GmbH mit neun Großmaschinen beteiligt.

Diese Brücke ist das erste renovierte Straßeninfrastrukturobjekt in diesem Jahr. Insgesamt sollen noch fünf Brücken, die durch militärische Operationen beschädigt wurden, in diesem Jahr repariert werden.

Starobeschewo

Dan-news.info: In Starobeschewo wird eine Anlage zur Herstellung und Abfüllung von Trinkwasser gebaut. Dies gab Staatspräsident Denis Puschilin, heute bekannt.

"Um sicherzustellen, dass abgefülltes Wasser nicht teurer wird und in der Republik in ausreichender Menge vorhanden ist, wurde beschlossen, diese Anlage zu bauen. Heute habe ich die Baustelle besucht", schrieb der Staatsschef in seinem offiziellen *Telegram*-Kanal. Die maximale Produktionsmenge beträgt 556.000 Liter pro Tag.



https://dan-news.info/storage/c/2022/09/17/1663430802_129508_98.jpeg

Photo: Telegram-Kanal des Präsidenten der DVR

Die Probleme mit dem Trinkwasser in der Republik begannen im Februar als ukrainische Truppen wichtige Wasserversorgungseinrichtungen bombardierten. Die Lage ist nach wie vor äußerst angespannt. In großen Städten wie Donezk, Makejevka und Gorlovka wird die Bevölkerung nur nach einem bestimmten Zeitplan oder gar nicht mit Wasser versorgt. In regelmäßigen Abständen wird kostenloses Trink- und Brauchwasser an die Bevölkerung abgegeben.

Um das Problem zu lösen, suchen die Behörden weiterhin nach alternativen Quellen und bauen zusätzliche Wasserleitungen.

Montag:

"Die Grenze der Russischen Föderation zwischen uns und der Ukraine"

Dan-news.info: Die Gesellschaftliche Kammer der DVR hat einen offenen Appell an das Oberhaupt der DVR, Denis Puschilin, und den Volkssowjet mit einer Initiative zur Durchführung eines Referendums über die Frage des Beitritts der Republik zu Russland vorbereitet. Dies berichtete ein DAN-Korrespondent aus der Sitzung der Kammer.

Die Mitglieder des öffentlichen Plenums unterstützten den Aufruf einstimmig. Das Dokument wurde vom Vorsitzenden der Kammer, Alexandr Kofman, unterzeichnet.



https://dan-news.info/storage/c/2022/09/19/1663604043_396358_40.jpg

"Ich spreche zu Ihnen nicht nur im Namen der Gesellschaftlichen Kammer der Republik, sondern im Namen aller Bürger der DVR: Lehrer und Ärzte, Veteranen und kinderreiche Familien, Studenten, Bergleute, Stahlarbeiter, Landwirte – all jener, die hier geblieben sind, um zu leben, zu arbeiten, Kinder aufzuziehen und den Donbass zu verteidigen. Sie alle sagen mit einer Stimme: Die Zeit zum entschlossenen Handeln ist gekommen", heißt es in dem Text. "Wir alle haben lange gespürt und gewusst, dass der Donbass Russland ist, wir haben acht Jahre lang dafür gekämpft, wir ertragen dafür täglich Schläge auf unsere Häuser, Straßen, Krankenhäuser, Schulen und Kindergärten. Es ist an der Zeit, die noch existierende Grenze zwischen unseren Staaten auszulöschen, so wie sie in unseren Herzen schon lange ausgelöscht ist, und ein Referendum über diese Frage abzuhalten, ob die Donezker Volksrepublik Teil der Russischen Föderation werden soll."

"Wir wollen die Grenze der Russischen Föderation zwischen uns und der Ukraine haben! Wir wollen wieder Teil eines großen Mutterlandes werden – Russlands. Die Menschen im Donbass haben es verdient!" schließt das Dokument.

Eine ähnliche Initiative wurde heute von der Gesellschaftlichen Kammer der Lugansker Volksrepublik vorgeschlagen.

Dienstag:

»Museumsrouten«

Vsednr.ru: Auf Einladung des Kulturministeriums der Russischen Föderation und mit Unterstützung des Kulturministeriums der Republik und des Russischen Zentrums haben Fachleute aus der DVR zum ersten Mal an dem gesamtrussischen Projekt »Museumsrouten Russlands« teilgenommen, so Gennadij Poljanskij, Direktor des Donezker Republikanischen Museums für Heimatkunde.

Er sagte, dass die Veranstaltungen im Rahmen des Projekts im militärhistorischen Museum des Großen Vaterländischen Krieges "Sambek-Höhen" in der Region Rostov und im Alferaki-Palast (A.N., Bürgermeister und Komponist 1846 – 1919, Anm. d. Übers.) in Taganrog stattfanden.



https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b7/Alferaki_Palace.jpg

Alferaki-Palast – <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=355993>

Laut Poljanskij wurde im Rahmen des präsentationsmethodischen Projekts die Rolle der Museen bei der Bewahrung und Popularisierung der Geschichte Südrusslands als Grundlage bei der Zusammenarbeit russischer und Donezker Museen diskutiert.

Die Delegation aus der DVR hielt folgende Vorträge: »Das Republikanische Kunstmuseum Donezk: Perspektiven der kulturellen und touristischen Zusammenarbeit«, »Straßen der Kultur: Neuausrichtung der Museumspädagogik« sowie »Die Herrschaft Peters I. im wissenschaftlichen Konzept des Ausstellungssaals des Republikanischen Heimatmuseums Donezk: die Verbindung von historischer Theorie und die Arbeit mit den Fundus«.

Im Jahr 2022 wurden Museumsrouten in zwölf Regionen der sechs Föderationskreise der Russischen Föderation eingerichtet: in den Regionen Moskau, Leningrad, Rostov, Tjumen, Jaroslawl, Nižnij Nowgorod, Murmansk und Kemerowo, in der Republik Baschkortostan und Marij El sowie in der Region Krasnodar.

Die Hauptthemen der Sitzung in der Oblast Rostov waren: »Museen auf Peters Reisen: Öffnung des Erbes von Peter dem Großen für die Menschen« und »Allrussische Route zu Orten von Volkstradition, Kunst und Handwerk "Vielfältiges Russland«.

[...] Die nächsten »Museumsrouten« finden am 29. und 30. September 2022 in Sotschi im Bildungszentrum »Sirius«, am 11. und 12. Oktober in Murmansk sowie am 27. und 28. Oktober in Tjumen statt.

Sergej Puskepalis gestorben

Lug-info.com: Der Tod des verdienten Künstlers der Russischen Föderation, des berühmten Filmschauspielers, Regisseurs und künstlerischen Leiters des Wolkov-Dramentheaters in Jaroslawl ist ein unersetzlicher Verlust für Russland und die Republik, so der stellvertretende Minister für Kultur, Sport und Jugend der LVR, Roman Olexin.



<https://storage.lug-info.com/cache/9/d/a1cffad3-a2ff-41bd-9e53-1e6abf74e003.jpg/w700h474>

"Heute erreichte uns alle eine traurige Nachricht: Sergej Puskepalis ist bei einem Verkehrsunfall in der Oblast Jaroslawl ums Leben gekommen. Mit ihm haben Russland und die Lugansker Volksrepublik eine große kulturelle Persönlichkeit verloren, denn er war nicht nur ein begabter Schauspieler und Regisseur, sondern auch ein großer Freund des Donbass."

Der Vizeminister erinnerte daran, dass der Schauspieler 2016 zu kreativen Begegnungen mit Studenten und Lehrkräften der Universitäten der Hauptstadt nach Lugansk gekommen war und dass die Theatertruppe unter Puskepalis Ende August 2022 zwei Produktionen im Russischen Damentheater in Lugansk aufführte.

"Erst vor wenigen Wochen hatten Einwohner der LVR die Gelegenheit, die Kunst dieses wunderbaren Ensembles zu genießen, das sich nicht scheute, die Bewohner der Republik in schwierigen Zeiten zu unterstützen. Die Lugansker Volksrepublik trauert mit allen, die das Talent dieses großen Mannes bewundern", betonte er.

Sergej Puskepalis wurde am 15. April 1966 in Kursk geboren. Er absolvierte die Regiefakultät des GITIS (Staatliches Institut für Theaterkunst, Moskau – Anm. d. Übers.), arbeitete später als Regisseur am Theater »Montag« in Samara, war Chefregisseur des Puschkin-Theaters in Magnitogorsk und Leiter des Moskauer Theaterstudios unter der Leitung von Oleg Tabakov. 2014 wurde Puskepalis zum stellvertretenden künstlerischen Leiter des Moskauer Gorki-Theaters für kreative Arbeit ernannt, und seit August 2019 ist er künstlerischer Leiter des Wolkow-Dramentheaters in Jaroslawl. Im April 2022 wurde sein letzter Film, das Kriegsdrama »Der erste Oscar«, uraufgeführt. Puskepalis weigerte sich, in ausländischen Filmen mitzuwirken, da er die Darstellung des russischen Volkes im Kino der westlichen Länder für inakzeptabel hielt.

Seit 2015 besuchte der Schauspieler regelmäßig die LVR und die DVR und leistete finanzielle Unterstützung.

Mittwoch:

"Wir brauchen Frieden!"

Днронлайн.рф: Auf Initiative des Informationsministeriums der DVR wurde in der Republikanischen Kinderbibliothek »S.M. Kirov« in Donezk eine Ausstellung von Kinderzeichnungen zum Internationalen Tag des Friedens eröffnet. Mehr als dreihundert Kinder aus der Donezker Volksrepublik nahmen an der Ausstellung teil.

"Dieser Tag ist sehr wichtig für alle Menschen auf der Erde, für die Bewohner des Donbass und insbesondere für die Kinder. Kinder sind unsere Zukunft. Sie müssen in Frieden leben, eine Ausbildung erhalten, glücklich werden und zu guten Bürgern ihrer Republik heranwachsen", sagte Natalja Telegina, Leiterin der Abteilung für soziale Projekte im



Dmitrij Denisowicz Boslowjak – 5. Klasse »Dmitròvskaja Schkola«

In ihren Werken schildern die Kinder die Heldentaten ihrer Verteidiger, das Ende des Krieges, einen Planeten ohne Kriege und verwendeten oft das Bild einer Taube als Symbol des Friedens.

"Wir freuen uns, dass unsere Kinder heute in Form von Bildern eine Vorstellung von der Welt vermitteln, in der sie leben möchten. Wir verstehen, dass Kinder sie schön und sonnig sehen. Die Zeichnungen, die unsere Kinder heute präsentieren, stehen unter dem Motto: Wir brauchen Frieden!" so Michail Kuschakov, Stellvertretender Minister für Bildung und Wissenschaft der DVR.

Die Zeichnungen sind im Internet unter <https://podvig-dnr.ru/vystavka-risunkov-posvyashhyonnaya-mezhdunarodnomu-dnyu-mira> , <https://mypoimim.ru/v-donetske-proshla-vystavka-detskih-risunkov/> und <https://dnr-pravda.ru/vystavka-risunkov-posvyashhyonnaya-mezhdunarodnomu-dnyu-mira/> zu sehen.

Krasnyj Lucz (Roter Strahl)

Lug-info.com: Die in Krasnyj Lucz tätigen Ärzte aus der Republik Baschkortostan haben seit dem 16. Mai fast 12.000 Patienten behandelt. Dies teilte der Pressedienst des Gesundheitsministeriums der LVR mit.

"Im genannten Zeitraum wurden insgesamt 5.637 Erwachsene und 6.303 Kinder aufgenommen", heißt es in der Erklärung. Das Gesundheitsministerium wies darauf hin, dass derzeit die fünfte Gruppe medizinischer Fachkräfte aus Baschkortostan in Krasnyj Lucz im Einsatz ist; sie besteht aus sechs Fachärzten und einem Helfer. "Die Arbeit des 'Gesundheitszuges', der aus zwei Modulen besteht und eine mobile Klinik und ein kardiologisches Modul umfasst, wird fortgesetzt".

Kulinaria

Lug-info.com: Der italienische Chefkoch Antonio Maria Bruno Rizzi hat ein Workshop für Köche des Republikanischen Sanatoriums abgehalten. Dies teilte der Pressedienst des

Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik der LVR mit.



<https://storage.lug-info.com/cache/9/3/c84865c4-94f2-4156-94dd-a2ec5e7ae45d.jpg/w700h474>

"Antonio teilte seine Erfahrungen beim Kochen von finnischer Fischsuppe, Lasagne, Hackbraten, Leber und Strudel", heißt es in der Erklärung.

Donnerstag:

Asphalt aus Bokowo-Platowo

Lug-info.com: Spezialisten aus der Region Stawropol schließen die Montage einer modularen Asphaltbetonanlage (ABS) in der Nähe der Siedlung Städtischen Typs (PGT) Bokowo-Platowo im Rayon Antrazit ab. Dies berichtet die Holding »Luganmédia«.

Der Meister in der Bau- und Montageabteilung, Achmed Dakajev, sagte, dass die Fachleute aus Russland vor zehn Tagen mit der Arbeit begonnen haben und etwa 14 Tage Zeit haben, um die Anlage zu installieren und in Betrieb zu nehmen. "Heute sind fast drei Viertel der Arbeiten abgeschlossen", sagte Dakajev.



<https://storage.lug-info.com/cache/3/4/c7cd52e0-9187-4536-b07e-76f355fbc6b7.jpg/w700h474>

Die Produktionskapazität beträgt ca. 160 Tonnen pro Stunde", und die Inbetriebnahme der Anlage wird nicht nur dazu beitragen, die Fernstraße vom Grenzübergang Dolžanskij in Richtung Antrazit wiederherzustellen, sondern auch andere Straßen in der Stadt und im Rayon zu reparieren.

Chanten, Mansen und Swerdlowsk revovieren

Dan-news.info: Der Autonome Kreis der Chanten und Mansen/Jugra (ChMAO) sowie die russische Oblast Swerdlowsk, die die Schirmherrschaft über die Frontstadt Makejevka übernommen haben, werden über 170 Wohngebäude und eine Reihe von sozialen Einrichtungen, darunter 13 Schulen, 8 Kindergärten und ein Schulverwaltungsgebäude von Makejevka, in der Stadt instandsetzen. An einigen von ihnen sind die Arbeiten bereits abgeschlossen, teilte der Pressedienst der Stadtverwaltung Makejevka heute mit.

Die Arbeiten an einem Wohnblock im Magistralnyj-Bezirk und acht sozialen Einrichtungen, darunter das Lyzeum N° 2 ›Prestige‹, die Grundschule N° 5, eine Turnhalle, die Sekundarschulen N° 18 und 99 sowie die Kindergärten N° 19, 26 und 117, werden schon im September abgeschlossen.



http://photos.wikimapia.org/p/00/01/61/71/97_big.jpg

Die Oblast Swerdlowsk hat die Sanierung von 94 Wohnhäusern, zwei Schulen, zwei Kindergärten und des Verwaltungsgebäudes übernommen. Mit Hilfe der Oblast wurden bereits die Kindergärten N° 27 und 191, die Grundschule N° 17, die Internatsschule N° 36 und eines der Gebäude der Schulverwaltung renoviert. Die Arbeiten an den übrigen Einrichtungen sollen bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Zuvor hatten russische Regionen Spezialbaumaschinen, medizinische Ausrüstung, Medikamente und humanitäre Hilfe für Schulen nach Makejevka geschickt. Der ChMAO nahm Kinder zur Erholung und Patienten aus verschiedenen Städten der Republik zur Behandlung auf.

Gefoltert, ermordet und verleumdet

Lug-info.com: Die Verleihung des Titels »Held Russlands« an Viktor Tretjakewicz, Kommissar der antifaschistischen Untergrundorganisation »Molodája Gwardija«, ist eine Wiederherstellung der historischen Gerechtigkeit. Dies erklärte der stellvertretende Leiter der russischen Präsidialverwaltung, Sergej Kirijenko, in Lugansk

"Heute wurde durch einen Erlass des Präsidenten der Russischen Föderation, Wladimir Putin, die historische Gerechtigkeit wiederhergestellt. Viktor Tretjakewicz ist heldenhaft gestorben. Er wurde zusammen mit anderen Mitgliedern der »Jungen Garde« nach schwerer Folter lebendig in einen Bergwerksschacht geworfen. Aber es gab noch eine andere Ungerechtigkeit ihm gegenüber, er wurde auch verleumdet", sagte Kirijenko .



<https://storage.lug-info.com/cache/7/1/d422beba-e565-42ae-98a9-b23af19e318c.jpg/w700h474%7Cwm>

Er sagte, der Junggardist habe "niemanden verraten und sein Leben für sein Land gegeben".

Während des Prozesses, der 1943 stattfand, gab Michail Kuleschow, ein ehemaliger Ermittler der Besatzungspolizei in Krasnodon, an, dass Tretjakewicz während der Verhöre der Folter nicht widerstehen konnte und über die Aktivitäten der Organisation aussagte. In diesem Zusammenhang fehlt sein Name in Alexandr Fadejevs Roman »Die junge Garde«, der kurz nach dem Krieg geschrieben wurde, und in dem die Rolle des Kommissars der Organisation, Oleg Koschewoj, zugeschrieben wurde. Nach einer Untersuchung in den 60er Jahren wurde festgestellt, dass Tretjakewicz verleumdet worden war, und er wurde rehabilitiert.

Die "Junge Garde" war eine antifaschistische Komsomol-Untergrundorganisation, die während des Großen Vaterländischen Krieges (von September 1942 bis Januar 1943) vor allem in Krasnodon in der Region Woroschilowgrad in der Ukrainischen SSR tätig war. Die Organisation wurde kurz nach der Besetzung von Krasnodon durch deutsche faschistische Truppen gegründet, das Datum ihrer Gründung ist der 29. September. Anlass für ihre Einheit

war die Hinrichtung von 32 Aktivisten in Krasnodon. In der Nacht vom 28. auf den 29. September 1942 holten die deutschen Besatzer die Häftlinge heimlich aus ihren Zellen und brachten sie ohne Erklärung an einen unbekannten Ort. Im Park des Leninschen Komsomol wurden die Männer in eine Grube getrieben, ihre Hände wurden mit Draht gefesselt und sie wurden lebendig begraben.

Die »Junge Garde« bestand aus etwa 110 Teilnehmern, Jungen und Mädchen. Das jüngste Mitglied der Untergrundbewegung war 14 Jahre alt. Die Nazis nutzten Informanten, um Spuren der jungen Partisanen zu finden, und im Januar 1943 begannen Massenverhaftungen von Mitgliedern. Am 15., 16. und 31. Januar 1943 richteten die deutschen Besatzer mehr als 70 Mitglieder des Untergrunds hin, von denen einige nach schweren Folterungen lebendig in ein 58 Meter tiefes Loch im Bergwerk N° 5 in Krasnodon geworfen wurden. Am 9. Februar 1943 wurden die Untergrundmitglieder Oleg Koschewoj, Ljubov Schevzowa, Semjon Ostapenko, Dmitrij Ogurzov und Viktor Subbotin im Wald von Rovenki erschossen, vier weitere Männer in anderen Rayons. Alle Junggardisten wurden brutal gefoltert und gequält, bevor sie starben.

Metallist, Rayon Slawjanoserbsk

Lug-info.com: Im Rayon Slawjanoserbsk wurde eine provisorische Gedenktafel für die gefallenen LVR-Verteidiger durch eine endgültige ersetzt. Dies wurde von der Rayonsverwaltung mitgeteilt.

"In der Nähe des Dorfes Metallist wurde die Gedenktafel am Denkmal für die 2014 gefallenen Verteidiger der Republik ersetzt. Die Anbringung der neuen Gedenktafel wurde von Sergej Bulach, einem Abgeordneten der Oblastduma Tambow [RU], unterstützt", heißt es in dem Bericht. Auch der Verwaltungschef des Rayons Slawjanoserbsk Sergej Kramarenko, die Abgeordnete des Volkssowjets Swetlana Gisaj und der stellvertretende Vorsitzende der Oblastduma, Tambow Alexandr Orionov, besuchten das Denkmal.



<https://storage.lug-info.com/cache/d/f/405ac5c4-2bc9-4ba1-b087-c529bf8ca5cc.jpg/w700h474>

Nach Angaben des Rayonschefs starben an der Stelle der Gedenktafel am 17. Juni 2014 diejenigen Einwohner der Region, die sich als erste für die Verteidigung der Republik erhoben. "Jeder hatte sein eigenes Leben, jeder hatte seine eigene Wahrheit. Was sie jedoch verband, war der Krieg und der Wunsch, ihre Angehörigen und Verwandten zu schützen. Sie starben bei der Verteidigung des Dorfes Metallist am Rande von Lugansk", sagte Kramarenko.

Der Abgeordnete der Duma von Tambow wies darauf hin, dass die Einwohner der Luganszczina sich durch ihre Widerstandsfähigkeit auszeichnen.

"Gott gebe Ihnen Gesundheit und einen friedlichen Himmel, und denkt daran: Wir sind bei Euch", fügte er hinzu.

Gisaj dankte allen, die sich um die gefallenen Verteidiger der LVR gekümmert und ihr Andenken bewahrt haben.

"Es ging darum, die Zivilbevölkerung vor den Ukrofaschisten (Wortschöpfung Gisaj – Anm. d. Übers.) zu schützen, die seit acht Jahren immer wieder welche von uns töten. Aber es wird ihnen nicht gelingen! Russland ist mit uns! Russland hat uns 2014 geholfen und hilft uns auch jetzt", fügte die Abgeordnete hinzu.

Die Anwesenden gedachten der gefallenen Soldaten mit einer Schweigeminute und legten Blumen an der Gedenktafel nieder.

Die ukrainischen Machthaber leiteten im April 2014 ihre sogenannte Antiterroraktion im Donbass ein. Die kurz darauf aufgenommenen Verhandlungen über eine Friedensregelung führten nicht zu greifbaren Ergebnissen, da Kiew auf eine gewaltsame Lösung des Konflikts setzte.

Freitag:

Betonstahl aus Makejevka

Dan-news.info: Das »Metallurgische Werk Makejevka« (MMS) hat mit der Lieferung von Betonstahl für den Wiederaufbau von Mariupol begonnen. Dies wurde heute vom »Südlichen Bergbau-metallurgischen Komplex GmbH« (JuGMK) bekannt gegeben.



https://dan-news.info/storage/c/2021/10/12/1634049025_770360_12.jpg

Bis zum Ende des laufenden Jahres sollen in Mariupol rund 100.000 Quadratmeter Wohnraum für 15.000 Menschen entstehen. Der JuGMK plant, die gesamte für den Wohnungsbau erforderliche Menge an Betonstahl zu liefern.

Zuvor hatte Vorstandsvorsitzender Jevgenij Walerjewicz Jurczenko seine Bereitschaft erklärt, sich in vollem Umfang am Wiederaufbau der Objekte in der DVR und LVR zu beteiligen.

Das Recht auf Leben

Vsodnr.ru: Die Abstimmung im Donbass und in den befreiten Gebieten der Ukraine steht in vollem Einklang mit den internationalen Normen und der UN-Charta, sagte die Sprecherin des Föderationsrates, Walentina Matwijenko. Sie zeigte sich zuversichtlich, dass die Volksabstimmungen so durchgeführt werden, dass niemand Grund hat, ihre Legitimität in Frage zu stellen.

"Die Willenserklärung wird im Einklang mit den internationalen Normen und der UN-

Charta erfolgen. Die Bewohner der LVR, der DVR und anderer befreiter Gebiete haben dieses Recht, ein gesetzliches Recht, und in der heutigen Situation ist dies tatsächlich das Recht auf Leben", erklärte sie gegenüber Reportern.

Besuch zum Tag des Maschinenbauers

Dan-news.info – Das Oberhaupt der Donezker Volksrepublik, Denis Puschilin, besuchte heute das Werk ›Láser‹ in Makejevka, das auf die Herstellung von bergbautechnischen Geräten spezialisiert ist.

Der stellvertretende Vorsitzende des Föderationsrates der Föderationsversammlung der Russischen Föderation und Sekretär des Generalrates der Partei ›Jedínaja Rossíja‹, Andrej Turczak, und der Abgeordnete der Staatsduma, Dmitrij Sablin, besuchten das Unternehmen gemeinsam mit dem Staatschef. Die Delegation besichtigte die Anlagen des Werks und beglückwünschte die Maschinenbauer zum bevorstehenden Feiertag ihres Berufsstandes.

"In Anbetracht der Tatsache, dass dieses Werk eine lange Geschichte hat, und dass die Spezialisten hier geblieben sind, sind die wichtigste Ressource die Technologen, die Mitarbeiter, die nicht nur in der laufenden Produktion, sondern auch in der Entwicklung der Importsubstitution tätig sind. Sehr bald wird es keine Grenzen mehr geben, und diese Firma wird einen großen Absatzmarkt haben – alle Regionen der Russischen Föderation", sagte Puschilin.



https://dan-news.info/storage/c/2022/09/23/1663952964_211811_47.jpg

"zusammen" – Photo: Präsidialverwaltung der DVR

Der amtierende Minister für Industrie- und Handel, Wladimir Ruszczak, erklärte seinerseits, dass das Unternehmen in diesem Jahr Produkte im Wert von mehr als 500 Millionen Rubel verkauft hat; der Großteil davon entfällt auf Bergbauausrüstung. Die Mitarbeiter arbeiten aber auch an einem Programm für die Wiederherstellung der Aufzüge in Wohn- und Geschäftsgebäuden.

Die Geschichte des Werks begann in den 50er Jahren, als es als Zweigstelle des Moskauer Glühlampenwerks errichtet wurde. Im Jahr 1995 wurde es in die ›Makéjvskij Sawòd 'Laser'‹ AG umstrukturiert. Die Produktpalette umfasst hauptsächlich Förderbänder für den Untertagebau, Rollen und Rollenträger in verschiedenen Ausführungen sowie Ausrüstung und Ersatzteile für Aufzugsanlagen.

»Bergmann Herzog«

Dan-news.info: Das Staatliche Unternehmen ›Pòczta Donbàssa‹ (PD) hat zu Ehren des Volkskünstlers der UdSSR Anatolij Solowjanenko eine Ersttagsmarke und den dazugehörigen -umschlag herausgegeben. Dies teilte das Unternehmen heute mit.

"Wir haben unsere neue Ausgabe dem großen Donezker Tenor, dem »Bergmann Herzog«, wie ihn seine Bewunderer nannten, dem Künstler am Vorabend seines 90. Geburtstages gewidmet.

Die Sondermarke N° 294 "Anatolij Borisowicz Solowjanenko" erscheint im Block N° 61

»Berühmtheiten der Donezker Region«. Auf dem Block ist ein stimmungsvolles Foto von Solowjanenko bei seiner Rede vor Donezker Bergarbeitern im Jahr 1964 zu sehen. Die Auflage liegt bei 2.500 Exemplaren, der Preis ist 100 Rubel.



https://dan-news.info/storage/c/2022/09/23/1663913301_926573_20.jpg

Der Umschlag № 203 ist mit einem Foto des Künstlers geschmückt, das während seines Konzerts im Donezker Stadion aufgenommen wurde. Auf der Rückseite des Umschlags stehen die Worte von Solowjanenko: "Ich bin in dieses Land gekommen, um zu singen. Und ich möchte, dass ein Teil meines Herzens auch euch erreicht. Die Auflage liegt bei 1.000 Exemplaren und der Preis bei 40 Rubel. [...]"

Anatolij Solowjanenko wurde am 25. September 1932 in Stalino (heute Donezk) geboren, absolvierte die örtliche Sekundarschule im Budjonnowskij-Bezirk, danach das Donezker Polytechnische Institut, arbeitete als Assistent am Lehrstuhl für Darstellende Geometrie und Grafik der DIIA (heute die »Donezker Nationale TU«). Seine Leidenschaft für das Singen hat sein Leben verändert. Sein Talent hat ihm weltweite Bekanntheit und verdienten Ruhm eingebracht. Der einzigartige lyrisch-dramatische Tenor glänzte am Bolschoj-Theater, an der *Metropolitan Opera* und an der Mailänder *Scala*.

"Der größte Vorteil ist die Sicherheit"

Dan-news.info: Die Zukunft des Donbass liegt in den Händen Russlands. Diese Position wird allgemein von den Einwohnern der Hauptstadt vertreten, die heute zur Abstimmung gekommen sind, berichtet ein DAN-Korrespondent vor Ort.

Die Rentnerin Nadežda ist eine der ersten, die in das Wahllokal direkt auf ihrem Hof gekommen sind. Sie nahm schon 2014 an dem landesweiten Plebiszit teil und hoffte damals, dass der Donbass zu Russland kommen würde.

"Endlich ist dieser Tag gekommen, ich kann es nicht glauben. Ich bin selbst Russin, alle meine Verwandten leben in Russland, also ist meine Wahl für alle klar, denke ich. Darauf habe ich seit 2014 gewartet", sagt sie.

Am Vorabend der Abstimmung wurde der Kalininskij-Bezirk, in dem Nadežda lebt, von der ukrainischen Armee beschossen. Aber auch das hielt sie nicht davon ab, am Referendum teilzunehmen.

"Natürlich ist es beängstigend, nach all dem Beschuss zur Wahl zu gehen. Aber wir müssen wählen gehen – um der friedlichen Zukunft unserer Region willen", fügt die Rentnerin hinzu.

Die Bewohner werden durch Lautsprecherdurchsagen über die Ankunft der Mitarbeiter des Referendumskomitees informiert. Einige haben die Vorteile der Abstimmung bereits bewertet. Der größte Vorteil ist die Sicherheit.

"Wir sind die Angst und den Beschuss leid. Das Schlimmste ist, dass Kinder getötet werden. Deshalb brauchen wir die Hilfe und den Schutz Russlands; es wird uns retten", teilt Galina ihre Sorgen.



https://dan-news.info/storage/c/2022/09/23/1663914819_758260_32.jpg

Vom 23. bis 27. September wird ein Referendum über den Beitritt der DVR zur Russischen Föderation abgehalten. Der russische Präsident Wladimir Putin erklärte, dass Russland die Entscheidungen der Einwohner des Donbass sowie der Oblasten Saporozhje und Chersson unterstützen werde.